

Migrantenorganisationen in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements

MIKOSS Abschlusstagung, Dortmund, 13.10.2022

Dr. Thorsten Schlee

Ariana Kellmer

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements

1. Erkenntnisinteresse und empirisches Vorgehen
2. Migrantenorganisationen und Wohlfahrtsverbände im transformierten Sozialstaat
3. Ergebnisperspektiven: Transformationsdynamiken im Wohlfahrtsstaat
 - Sektorale Differenzierung
 - Lokale Differenzierung
 - Legitimation
4. Fazit und Ausblick

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements:

1. Erkenntnisinteresse und empirisches Vorgehen

Ziel:

Verortung von Migrantenorganisationen und Wohlfahrtsverbänden im Kontext transformierter Sozialstaatlichkeit

Erkenntnisinteresse:

Frage nach:

- Verhältnis von MO und Wohlfahrtsverbänden
- Förderung von MO im Wohlfahrtsstaat
- Vergabe sozialer Dienstleistungen (Markt, korporatistische Aushandlung und Rolle von MO)
- Rolle von MO weist auf Transformationsdynamiken im Sozialstaat hin

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements:

1. Erkenntnisinteresse und empirisches Vorgehen

Empirisches Vorgehen:

Dokumentenanalysen zu

- Förderprogrammen
- Integrationskonzepten
- Konzepten der Wohlfahrtsverbände zu migrationspezifischen Themen und Angeboten

Expert*inneninterviews (2020 - 2022)

- Mit Expert*innen aus Politik, Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden
- Kodierung (MAXQDA), inhaltsanalytische Auswertung

Sample AP 1 (Interviews)

Wohlfahrtsverbände	Lokale Verwaltungen	Landesverwaltung
Lokale Ebene: 3	Arbeitsagentur/ Jobcenter: 2	Integrationsverwaltung: 1
Landesebene/ überregional: 4	Integrationsverwaltung: 4	Kompetenzzentrum für Integration: 1
Bundesebene: 3	Jugendamt: 1	Gesamt: 19

Hintergrund Transformationen des Sozialstaates

- Veränderung sozialpolitischer Regulierung und ihre sozialen Folgen
- Veränderte Relationierung von Sozialstaat und Einwanderungspolitik (z.B. Schwenken 2018)
- Veränderung des Verhältnisses von Staat/Bürger/Zivilgesellschaft (Klammer et al 2017)

Aussagen zur „doppelten Organisiertheit des Wohlfahrtsstaates“ (Bode 2013)

- Organisationen als konkretes Baumaterial von Wohlfahrtsstaatlichkeit (im Unterschied zu gesellschaftlichen Des-Integrationstendenzen)
- Verfahren, Koordinations- und Steuerungsprozesse (Korporatismus-Markt) auf verschiedenen Ebenen = Governance sozialer Dienstleitungen

WfV und MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements

- **Dualität deutscher Sozialpolitik zwischen staatlichen und verbandlichen Leistungen und Einrichtungen (Schroeder 2018)**
- **WfV: Multifunktionale Gebilde:** zwischen sozialen Leistungen, Anwaltschaft und gesellschaftlicher Mitgestaltung (Tennstedt 1992; Klenk 2015)
- Seit den 1990er Jahren: Ausrichtung an Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Effizienz: Funktion als **sozialer Dienstleister** rückt in den Vordergrund (gegenüber Interessenvertretung, gesellschaftspolischem Engagement etc.)
- Verwettbewerblichung und Pluralisierung des Marktes sozialer Dienstleistungen: fragile „Identität“ der Wohlfahrtsverbände – indifferente Marktteilnehmer*innen, die selbst prekäre Beschäftigung schaffen? - **Legitimationsdruck** gegenüber Milieusklient*innen, sozialstaatlichen Institutionen, Professionen (Möhrig-Hesse 2018)
- **Vorwurf: „alte Tanker“**, die nicht angemessen auf gesellschaftlichen Wandel (Migration) reagieren

WfV und MO im Kontext transformierter Sozialstaatlichkeit

MO: Breites Spektrum an Organisationen/ Rollen:

- ca. 14 000 MO
- Vereine, rel. Gemeinden (z.B. von muslimische Wohlfahrtspflege (Halm/ Sauer 2015))
- „Aktivistische“ Vereine (z.B. Train of Hope, Mina, u.v.a.) oftmals tätig im Bereich der Migrationssozialarbeit, Empowerment
- „Social entrepreneurship“: Tätig in verschiedenen Feldern (Pflege, Sprachschulen etc.)

Schwer vergleichbar in Bezug auf:

- Professionalisierung
- Eigenmittel und administrative Kapazitäten
- Zugang zu Mitteln und Fördermittel
- Überlappende Aufgaben, Rollen und Mitgliedschaften: Spezifische „Schachtelkonstruktionen“
- Aber: Bildung von Dachverbänden (Hoesch 2020), Beispiel VMDO)

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements: (1) Sektorale Differenzierung

- Neues, wachsendes Politikfeld der **Integrationspolitik**
- Förderung und Adressierung von MO im Feld der Integrationspolitik (bzw. der Migrationssozialarbeit)
- Förderlinien: z.B. BAMF Förderung (Aufbau- und Strukturförderung, House of Resources u.a.), Landesprogramm WIR in Hessen, Integrations- und Teilhabegesetz NRW- Kompetenzzentrum für Integration)
ermöglichen Professionalisierung: stark Korporatistisch
- Ambivalente Folgen der Vermarktlichung und Pluralisierung in anderen Sektoren sozialen sozialer Dienstleistungen

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements:

2) lokale Differenzierung



„Also es gibt schon noch auch was zu verteilen. [Anm.: genehmigter Haushalt]
Und das ist der Unterschied zu vielen auch Ruhrgebietskommunen, wo es anders läuft. Und wo die Stadt möglicherweise auch darauf pfeift, dass die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände sich gut organisiert hat (...) Und das ist ein Stück anders hier. Nicht ein Stück. Es ist anders.“
(Wohlfahrtsverband auf kommunaler Ebene)

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements:

(3) Transformationsdynamiken im Wohlfahrtsstaat

Universalistische Angebote vs. Zielgruppenorientierung

„Also wenn Lebensweltorientierung, Subsidiarität und Wahlfreiheit des Trägers, wenn das die wichtigen Prinzipien sind zur Organisation der sozialen Dienstleistung, ist die Frage: **welche Gruppe hat aufgrund welcher Besonderung einen Anspruch auf ein eigenständiges Angebot?** [...] Das ist ein bisschen schwierig, sich das vorzustellen, dass für jede Gruppe ein voll funktionierendes Spiegelbild der sozialen Dienstleistung organisiert werden könnte. Deswegen ist die Grundsatzfrage: ab wann muss es was Besonderes für wen geben?“ (Wohlfahrtsverband auf Bundesebene)

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements:

(3) Transformationsdynamiken im Wohlfahrtsstaat

Pluralisierung vs. „Kannibalisierung“

„ich finde es unheimlich richtig und legitim, dass Migrantenorganisationen sich auf dem Markt des Sozialen bewegen und beteiligen und versuchen, Angebote zu machen. Überhaupt keine Frage. Die Frage ist, wie das Miteinander des Wettbewerbs, des Miteinanders, dann organisiert wird und nach welchen Bedingungen.“ (Wohlfahrtsverband auf Bundesebene)

MO in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements:

(3) Transformationsdynamiken im Wohlfahrtsstaat

Politische Legitimation von Wohlfahrt:

"Da haben alle irgendwie, um ihre Pfründe zu verteidigen, irgendwelche Verbände aufgeführt. Bei der Wirtschaft waren es ganz viele Wirtschaftsverbände, bei den Sozialen waren es die Wohlfahrtsverbände, die sozialen Träger, bei Schule waren es die Schulträger ganz klar. So, bei den MSOs war ich das (lacht), aber ich hatte keine Trägerstruktur hinter mir sozusagen, weil es gab keinen Dachverband der MSOs. Ich meine, alle unter ein Dach zu kriegen ist eh utopisch und nicht möglich, aber die, die meisten MSOs einfach unter dem Dach versammelt und sagt "Ich trete jetzt für eure Interessen ein. Ich marschiere jetzt für euch nach vorne." (Vertreterin einer Landesintegrationsverwaltung)

IV. Fazit und Diskussion

- **MO gewinnen an Bedeutung, um die Art der Einbindung wird gerungen:** Fragen politischer Legitimation von Wohlfahrt, Effizienz und Steuerungsmechanismen sowie Universalismus-Zielgruppenorientierung
- Was ist eine Migrantenorganisation: **Definitionsschwierigkeiten** sind kein Zufall, sondern geben Einblick in das dynamische Feld der Erbringung sozialer Dienstleistungen und der wachsenden Bedeutung von Migration für verschiedene Bereiche des Sozialstaates
- Förderung von MO – weniger im Rahmen politischer Zielstellungen und kurzzeitiger Programme – sondern: **wie kann Politik Eigentätigkeit** unterstützen
- Inhaltlich aber auch formell: Antragshürden abbauen, **weniger Bürokratie wagen**, Eigenanteile, Sprachbarrieren, Zeitdruck/Deadlines, Aufbau von Zeit und Kompetenzen zur Antragsstellung....

Literatur

- Bode, Ingo (2013): Die Infrastruktur des postindustriellen Wohlfahrtsstaats. Organisation, Wandel, gesellschaftliche Hintergründe. Wiesbaden: Springer VS.
- Halm, Dirk; Sauer, Martina (2015): Soziale Dienstleistungen der in der Deutschen Islam Konferenz vertretenen religiösen Dachverbände und ihrer Gemeinden. Bundesministerium des Innern im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz.
- Hoesch, Kirsten (2019): "Heimatverein 4.0": Lokale Verbände als Migrant*innenorganisationen neuen Typs. In Migration und Soziale Arbeit. 1/2019 1,, S. 28 – 38.
- Klammer, U., Leiber, S. & Leitner, S., 2017: Leben im transformieren Sozialstaat: Sozialpolitische Perspektiven auf Soziale Arbeit. In: SozPassagen 9 (1), S. 7-21.
- Klenk, T. (2015): Zur Ambivalenz der neuen Subsidiarität. In: Sozialer Fortschritt 64 (6), S. 144–149.

Literatur

- Möhring-Hesse, M. (2018): Verbetriebswirtschaftlichung und Verstaatlichung. Der destruktive Formwandel der Freien Wohlfahrtspflege. In: Rolf G. Heinze, Joachim Lange und Werner Sesselmeier (Hg.): Neue Governancestrukturen in der Wohlfahrtspflege. Wohlfahrtsverbände zwischen normativen Ansprüchen und sozialwirtschaftlicher Realität. Baden-Baden: Nomos, S. 55–78.
- Schroeder, W. (2018): Konfessionelle Wohlfahrtsverbände unter Druck – Fortführung des deutschen Sonderwegs? In: Sozialer Fortschritt Vol. 67, No. 6, S. 501-523
- Scherschel, K. (2017): Citizenship by work? Arbeitsmarktpolitik im Flüchtlingsschutz zwischen Öffnung und Selektion. In: Prokla : Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft. 46 (2016) 183. - S. 245-266. Tennstedt 1992
- Tennstedt, F. (1992): Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im dualen Wohlfahrtsstaat. Ein historischer Rückblick auf die Entwicklung in Deutschland. In: Soziale Arbeit. Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen, 41 (1992), Heft 10/11, S. 342-356.